

# Zeitung

Dreißigster Jahrgang.

**Anzeigen**  
werd. 2. 7. 1/2 Pf. 30 mm br. Kolonial-  
zeile oder deren Raum mit 40 Pf.  
berechnet u. in unfern Annahme-  
zeiten u. allen Anzeigengebühren  
angenommen. Reklamen die 22 mm  
breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-  
Annahmestellen vom. 11 Uhr,  
für die Sonntags- u. abends  
u. 1/2 Uhr. Abbestellungen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erscheint  
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Geschäftsstelle: Halle,  
Neue Promenade 1a. Dr. Braun-  
haus. 17. Neben-Geschäftsstell.  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimaliger  
Ausstellung 1.60 Mark, vierteljährlich  
4.50 Mark, durch die Post 4.50 Mark  
auswärts. Zustellungsgebühren. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen. Im  
amtlichen Zeitungsverzeichnis unter  
Zeitungsgattungen eingetragen. Für un-  
verlangt eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Quellen-  
angabe „Zeitung“ gestattet.  
Verantwortl. Redakteur Hr. 1140,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1132,  
der Zeitung-Abteilung Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4600.

Nr. 174.

Halle, Sonnabend, den 12. April.

1910.

## Kämpfe mit Braunschweiger Kommunisten

### Niederlage der Braunschweiger Spartakisten.

**Schwere Verluste der Braunschweiger.**  
Börsum, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Gestern  
abend entwickelte sich am Bahnhof Börsum, 25 Km. südlich  
Braunschweig an der Linie Braunschweig-Harzberg ein  
Kampfschiff. Im Laufe des Tages hatten Goslarer Jäger  
den Bahnhof besetzt und einen Panzerzug vorgehoben, um  
die Eisenbahntrasse Magdeburg-Wissem-Hildesheim zu  
besetzen. Bei Einbruch der Dunkelheit erschienen von Braun-  
schweig kommend ein Kraftwagen, der von einem mit Be-  
waffneten besetzten Auto gefolgt war. Da der Wagen auf  
Wunsch nicht stehen blieb, sondern die Insassen die Regierungstruppen  
angriffen, wurden sie unter Maschinengewehrfeuer  
genommen. Unter schweren Verlusten mußten  
sich die Braunschweiger Kommunisten zurück-  
ziehen. Sie hatten vier Tote und zwei Schwerverletzte.  
Auf dem Führer des Kraftwagens lag eine Frau mit einem  
Säugling. Sie wurde schwer verletzt und das Kind getötet.  
Nach dieser Niederlage haben die Braunschweiger Sparta-  
kisten keinen neuen Angriff mehr unternommen.

### Aus dem Rätekongress.

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Nach Ein-  
gang in die Tagesordnung des Rätekongresses brachte Hei-  
neke (U. S. P. D.) den Antrag ein, der Rätekongress möge  
sich gegen die Verhaftung von 300 Bergleuten und der  
Reichswehrminister im Ruhrgebiet protestieren und über die  
bestimmten Bergleute die Beweise einreichen. Kallio (U.  
S. P. D.) erwiderte sich sofort zu einer Entgegnung und führte  
aus: Nachdem der Kongress die Frage der Verhaftung hat,  
ist man sich um den letzten Respekt bringen, den der Kongress  
noch bei der Bevölkerung habe. Er beantragte, sich in keine  
weitere Debatte und in keine Abstimmung über den einge-  
brachten Antrag einzulassen. Unter großer Erregung der  
Unabhängigen bekämpfte Cathardt (U. S. P. D.) diesen An-  
trag. Kallio forderte dann, daß man in die Debatte ein-  
gehe. Die Mehrheit des Hauses ist aber mit der Verhän-  
gungstaktik der Unabhängigen, die immer deutlicher zutage  
tritt, nicht einverstanden und tritt sich entschlossen für den An-  
trag Kallio ein. Dr. Rosenfeld (U. S. P. D.) erläuterte den  
Erfolg der Schritte, die zur Haftentlassung Bedeu-  
tungs vorzunehmen sind. Er ist ihnen am Vormittag ein  
Schreiben des Senatspräsidenten vom Kammergericht zuge-  
kommen. Dieses Schreiben besagt, daß die Haftentlassung  
Bedeuers vom Senat nicht genehmigt wird, weil die Lücke  
erda nicht vorliegt. Dr. Rosenfeld stellte daraufhin an den  
Reichswehrminister Minister Wiffel die Frage, was die Re-  
gierung in dieser Angelegenheit getan habe. Wiffel erklärte,  
daß Reichsminister Schmidt schon gestern erklärt habe, was er  
tun wolle. Somit ist die Angelegenheit erledigt und der  
Vorfrage kann dem Delegierten Cohen-Reich das Wort zu  
einem Referat über den Wiederaufbau Deutschlands und über  
das Reichstag zu erteilen.

### Abflauen der Streikbewegung im Westen.

Eisen, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Der Berg-  
arbeiterstreik flaut weiter ab. Auch heute morgen hat in den  
meisten Bezirken die Zahl der zur Arbeit erschienenen Berg-  
leute zugenommen. Auf verschiedenen Zechen im Wester-  
feldingebiet ist die Arbeit gestern zum größten Teil wieder  
ausgenommen worden. Auch im Dortmund und in anderen  
Bezirken ist die Streikbewegung zurückgegangen, während im  
Sahbörner, Oberhauener und Gelsenkirchener Revier der  
Streik noch fort dauert.

### Die weiteren Kämpfe in Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Das  
Militär hat in der letzten Nacht die Umgebung des  
Garnisonbahnhofs vor bewaffneten Spartakisten gesäubert.  
Aus dem Vorort Bilk wurde der Hauptbahnhof den  
ganzen Freitag über von den Spartakisten, die auf der  
Bilker Straße Baracken errichtet, besessen. Dabei  
wurden drei Reisende getötet und eine ganze  
Anzahl verletzt. Darauf erhielten die Truppen am  
Abend Befehl, mit Artillerie und Minenwerfern die  
Wände zu verjagen. Bereits in den ersten Nachtstunden  
war die Aufgabe gelöst. Es kam nur zu einzelnen An-  
griffen auf den Bahnhof, die aber mit leichter Mühe  
abwehrt wurden. Mehrere Häuser haben bei den  
Kämpfen Granatstücke erhalten. Fenster und Wände  
des Hauptpostamtes sind von Angeln durchlöchert. Es  
gab zahlreiche Verwundete. Der Hauptbahnhof ist heute  
völlig gelähmt. Der Eisenbahnverkehr wird über  
den Bahnhof Bismarck geleitet. Der Hauptbahnhof

gehen die unglücklichsten Gerüchte um, die dadurch begünstigt werden, daß seit Dienstag infolge des Streik-  
streiks keine Zeitung mehr erscheint und es auch nicht  
möglich ist, ausfallende Flugblätter und Bekann-  
machungen zu verbreiten. Im Ru sind die auswärtigen  
Zeitungen an den Zeitungsständen verkauft.

### Eine Entscheidung in der Saargebetsfrage?

WIB. Berlin, 12. April. Ein französischer aus Lyon  
vom 11. d. M. verbreitet einen Bericht, wonach der Vierter-  
rat in der Saargebetsfrage eine endgültige Entscheidung ge-  
troffen haben soll, und zwar soll danach das Saarbecken  
Frankreich auf 15 Jahre zuerkannt werden. Nach Ablauf  
dieser Zeit soll eine Volksabstimmung stattfinden. Es könne  
erwartet werden, daß das Saargebiet eldand vollständig  
französisch geworden sei. Im Saargebiet wohnen zwar  
300 000 Deutsche, aber man rechnet damit, daß sie sich assimi-  
lierten werden.

### Das Ende der Sommerzeit.

Berlin, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Die Na-  
tionalversammlung hat gestern den Regierungsantrag, am  
28. April in diesem Jahre die Sommerzeit sowie die Milder-  
stellung der Zeit um eine Stunde wieder einzuführen, in  
erster und zweiter Lesung abgelehnt. Damit wird das drei-  
jährige Defizit der Sommerzeit wieder aus Deutschland ver-  
schwunden.

### Ein großer Entschluß der Leipziger Studenten.

Für die Reichswehrformationen.  
WTB. Leipzig, 12. April. In einer in der Wandel-  
halle der Universität abgehaltenen Studentenerammlung  
wurde über die Schließung der Universität und Stellung zum  
Bewußtsein verhandelt. Nach einer bis in die tiefsten Nacht-  
stunden andauernden, zum Teil hitzigen Debatte, in der  
auch der Rektor der Universität das Wort ergriß, wurde eine  
lange Entscheidung angenommen, in der die gesamte  
Studentenschaft aufgefordert wird, sich den bestehenden  
Reichswehrformationen zur Verfügung zu stellen, sobald die  
Reichsregierung einen entsprechenden Aufruf erläßt. Das  
Zwischenemteier soll heute geschlossen und der Beginn des  
Sommersemesters unter gewissen Bedingungen verjohoben  
werden, falls sich die politische Lage weiter verschärfen sollte.  
Schließlich wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß sämt-  
liche Hochschulen sich dem Beschluß der Leipziger Studentent-  
schaft unverzüglich anschließen werden.  
Der allgemeine Studentenausschuss wird beauftragt, auf  
ein einheitliches Vorgehen hinzuwirken. Vertreter der Stu-  
dentenschaft sollen sich heute nach Berlin und Dresden be-  
geben, um sich mit den zuständigen Behörden zu besprechen.

### Der Entwurf für den Völkerbund.

WTB. Paris, 12. April. Ein Vertreter des „New York  
Journal“ der bei Friedenskonferenzen tätig ist, hat Einblick  
in den neuen Entwurf für den Völkerbund genommen, der  
nunmehr „Charte der Liga der Nationen“ heißt. Die wich-  
tigste Aenderung besteht darin, daß keinerlei Klassenunter-  
schiede mehr gemacht werden. Die Bildung eines General-  
stabes des Völkerbundes und einer ständigen Armee, wie sie  
von Frankreich verlangt wurde, ist nicht geplant. Hinsicht-  
lich der Monroedoktrin und ihrer Aufnahme in den Entwurf  
des Völkerbundes wird nach Informationen des Betreters  
von der englischen Delegation keine Einwendung mehr ge-  
macht.

### Die Zerwürfnisse zwischen Wilson und Clemenceau.

Bern, 12. April. (Eig. Drahtnachricht.) Hiesige poli-  
tische Kreise bestätigen die aus Paris einlaufende Nachricht,  
daß schwere Zerwürfnisse zwischen Clemenceau und Wilson  
ausgebrochen sind. Die beiden sind unversöhlich. Die Nach-  
richt, daß Wilson sich entschlossen habe, in einigen Tagen  
Frankreich zu verlassen, wenn der Friedensvertrag nicht  
fertiggestellt sei, beruht auf Wahrheit.

### Schwere Niederlage der Bolschewiki.

Berlin, 10. April. Ueber die Kämpfe der Truppen  
der letzten Regierung wird gemeldet: Die Bolschewiki  
hatten an der Front von Schlot bis Wauß Verstärkungen zu-  
sammengeschoben und griffen vom 5. April ab insbesondere  
den nördlichen Teil dieser Front unter Einfluß härterer Re-  
sultate und von Panzerzügen an. In vierstündigen Kämpfen  
ist der Angriff der Sowjettruppen, der augen-  
scheinlich die Wiedererinnahme Minsks zum Ziele hatte, ab-  
geschlagen worden.  
Die Verluste der Bolschewiki in diesem zum  
Teil blutigen Kampfe waren beträchtlich.

### Die Heze zum Generalstreik.

Die Führer der Unabhängigen und Spartakisten  
haben nicht genug an der einen schweren Niederlage,  
die sie sich vor rund sechs Wochen in Mitteldeutschland  
geholt haben. Damals hatten sie den Generalstreik durch  
Luz und Erz erzwungen, wobei man nur an die  
bedrücklich festgelegt worden ist. Die Masse der Arbeiter-  
schaft wollte keinen Streik um politischer Dinge willen  
Ihre Führer aber hatten nur einen Streik im Auge,  
der einzig und allein politischen Zielen — Sturz der  
Regierung und der Nationalversammlung — dienen  
sollte. Wirtschaftliche Ziele konnten sie erstlich nicht  
nennen, denn die hier gestellten Forderungen waren  
von der Regierung in der Hauptfrage bereits bewilligt.  
Es mußte eben getreift werden, getreift um jeden  
Preis, um die Not des Vaterlandes zu erhöhen und  
Unabhängige und Spartakisten doch noch an Ruder zu  
bringen. Als in jenen Tagen die Rede davon war, daß  
am 26. März bzw. am 8. April ein neuer Generalstreik  
eingefügt sollte, da erklärten alle jene Volksführer:  
„Wir wissen von nichts, das ist alles nur halbes  
Gerede.“ Und doch haben sie wohl kaum den Gedanken an  
einen neuen Generalstreik jemals aufgegeben, aus dem  
einfachen Grunde, weil sie auf ihr Ziel, Sturz der Re-  
gierung um jeden Preis, nicht verzichtet haben. Die  
unabhängig-spartakistischen Führer in den seit jener  
Zeit nur nach einer zugräftigen Parole, um die  
Arbeiterschaft erneut ins Verderben zu stürzen.  
Eine angräftige Parole aber ist erforderlich, weil sonst  
die Masse sich nicht zum zweiten Male als Handwerk-  
zeug einer Handvoll „Führer“ gebrauchen läßt.  
Den Schlagwerk scheint man jetzt in dem Vorhanden-  
seine nicht abgeschafft oder werden die Arbeiter nicht in  
gleicher Weise bewaffnet, dann soll der Generalstreik  
erneut beginnen! Das wäre der ärmere Grund; die  
tieferer Ursache liegt jedoch einfach darin, daß man noch  
die Frühjahrsmonate, d. h. die Zeit der schönsten Lebens-  
mittelversorgung, benutzen will, um den „großen Um-  
sturz“ in Szene zu legen. Nun, die Einwohnerwehren  
sind keine Klassenorganisation! In diesen  
Wehren werden Arbeiter aus besonders freudig be-  
grüßt, sofern sie nicht gerade in dem begründeten Ver-  
dacht stehen, mit den Waffen Mißbrauch treiben zu  
können. Die Einwohnerwehren haben schließlich auch  
nur den Zweck, für Ruhe und Ordnung und für den  
Schutz des Eigentums zu sorgen, eine Aufgabe, die von  
der früheren Sicherheitswehr nicht erfüllt wurde. Die  
Sicherheitswehr benutzte zu einem weltlichen Teile  
die Waffen dazu, um die Straßen abzusperren, und dem  
Wohr freie Bahn für seine furchtbaren Plünderungen zu  
verschaffen. Selbst der verbottene Spartakist wird  
nicht glauben, daß die Einwohnerwehr jemals ihre  
Waffen dazu benutzen würde, um die Straße abzusper-  
ren, damit die Wohnungen der Unabhängigen und  
Spartakisten von dem — Bürgerium besser ausgedrückt  
werden können. Und ebenso wenig wird im Ernst nie-  
mand daran glauben, daß ein Gemein in der Hand eines  
Pöblers zu Angriffszwecken benutzt werden  
könnte. Die Einwohnerwehren dienen der Verteidigung  
und nicht als der Verteidigung gegenüber dem Pöbel,  
mit dem sie doch auch Unabhängige und Spartakisten  
nicht leicht stellen wollen.

Mit welchen verworrenen Mitteln das Volk aufge-  
wiegelt wird, zeigt, daß man jetzt an belaufenen wagt,  
gedungene Elemente hätten Krawalle inszeniert. Waren  
es „gedungene Elemente“, die Oberstenhant von Klü-  
ber in die Saale warfen und in schändlichster Weise er-  
mordeten? Waren es „gedungene Elemente“, die in  
Magdeburg Reichsjustizminister Landsberg und  
General von Kleff verhafteten? Man stelle sich nur  
einmal vor die Hauptpost in Halle und betrachte die  
Sunderle von Maschinengewehrtruppen. Waren die Ur-  
heber dieser Anschläge aus „gedungene Elemente“?  
Und die abstreihen Plünderer, die unter dem Schutze  
der „Sicherheitsmänner“ einen vielfachen Millionen-  
schaden anrichteten und von denen nur ein winzig  
kleiner Teil vor Gericht erschienen ist, waren auch sie  
ein „gedungene Elemente“? Wie ist es mit jenen  
Genteil bestellt, die mit einem frisch abgeschlossenen Ge-  
wehr betroffen wurden und die in der Tasche noch den  
Stimmzettel der unabhängigen Sozialdemokraten trugen?  
Und was sagt man zu jenen unabhängigen  
Pöblern, der bei den „abermordeten Elementen“ in Berlin

erlaubt hatte, daß er in einem Maßstabe, das wegen der steigenden Kräfte geschlossen worden war, die Einstellung der Arbeiter — durchaus mit Erfolg — vorzuziehen konnte?

Und dann der alte Schwindel, daß die Unfähigkeit erst mit dem Einrücken der Regierungstruppen begann und daß die „Minderheiten unter dem Schutze der Truppen des General Maeder“ erlitten? Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in vernünftiger Menschen gibt, die trotz besserer Kenntnis derartige Behauptungen — noch dazu auf dem Rückwege! — aufzusuchen mögen. Es steht heute nicht unangezweifelt fest, daß die Minderheiten unter allen Umständen erfolgt wären, weil sie eben planmäßig vorbereitet waren. Wo war es denn noch vor der Ruhe und Ordnung? Ist Ordnung etwa darin zu suchen, daß Soldaten, die deutsches Land im Osten schätzen sollten, auf dem hallohen Bahnhöfen entworfen wurden? Das war eines der gemeinsten Verbrechen, die jemals von Halle aus in Szene wurden! Erinnert man sich auch nicht mehr der sich rapid mehrenden Diebstähle, die den Beweisen lieferten, daß auch die letzten Spuren von einigermaßen geordneten Zuständen zu verschwinden drohten? Auch die Einrichtung der fünf Waisenanlagen in den verschiedenen Teilen der Stadt legt nicht Zeugnis dafür ab, daß wir „Ruhe und Ordnung“ vor dem Einrücken der Regierungstruppen hatten. Man braucht sich auch nur der weiteren Tatsache zu erinnern, daß selbst heute noch nicht alle aus derer Besitz stammenden Waffen ordnungsgemäß abgeliefert sind! Hunderte von Gewehren fehlen noch! Und diese Gewehre werden, wenn die systematische Volkserziehung zu neuen Mordtaten kommen läßt, ganz sicher nicht zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung dienen.

Es kann kein Gebatte daran liegen, daß die Regierung in eine Entwertung der Einwohnerwehren willigt. Das würde bedeuten, die Herrschaft des Pöbels aufzurichten. Das werden auch alle diejenigen Arbeiter einsehen, die sich vor den unabhängigen Arbeitern einen klaren, ungetrübten Blick bewahrt haben. Diese Arbeiter werden auch wissen, daß die Lebensarten von der „marxistischen Generation“ nichts als leere Phrasen sind. Die Arbeiter, die sich der Einwohnerwehren angegeschlossen haben, wollen nichts als den Frieden. Wenn diese Erkenntnis sich Bahn bricht, dann werden die unabhängigen Arbeiter und Arbeiter der angeführten aber einen neuen Generalstreik vorzunehmenden gegebenen Abkündigung in den Betrieben ihrer Fabriken erleben. Wieleicht sagt sich die Masse der Arbeiterschaft doch noch, daß es wichtiger ist, zu arbeiten und zu produzieren, um Austauschwerte für unsere Ernährung zu schaffen, als erneut ohne Streikunterstützung zu feiern, nur um den terroristischen Machtwillen einer kleinen Zahl von „Führern“ abermals Unterstützung zu gewähren. C. H.

### Entwertung des Münchner Bürgerturns.

Wien, 12. April. Ein Anschlag des provisorischen revolutionären Zentralrats stellt bekannt: Die Münchner Bevölkerung hat binnen 24 Stunden alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen an die Stadt-Kommandantur abgeliefert. Der hierdurch bewerkstelligte Abzug der Waffen ist nicht nur ein Beweis für die politische Reife der Münchner, sondern auch ein Beweis für die Unfähigkeit der Arbeiter-Patrouillen haben das Recht, jeden auf der Straße anzuhalten und auf Waffen zu untersuchen. Nach Ablauf der genannten Frist werden Hausdurchsuchungen nach Waffen vorgenommen.

### Die Münchener Kätereipublik gestürzt.

Berlin, 12. April. In München ist nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Kätereipublik gestürzt worden. Der „Volks-Anwalt“, hat sich die alte kommunistische Zeitung in Wien als ein „Mittel zur Verwirklichung der Revolution“ zur Schaffung einer auf breiterer Grundlage zu stehenden Volkszeitung entschlossen. Der Landtag werde in den nächsten Tagen in Bamberg zusammentreten. Das Münchener Gemeinderatskollegium hat die vom Landtag eingeleitete alte Regierung als die gesetzmäßige anerkannt. Wie das „B. Z.“ noch meldet, hat sich Württemberg bereit erklärt, zusammen mit Nord-Sachsen Truppenkontingente zur Verfügung zu stellen.

### Zusammenbruch des Generalstreits in Danzig.

Danzig, 11. April. Mittags traten auch die hiesigen Arbeiter in den Ausstand, so daß die Gas- und Elektrizitätswerte zum Stillstand kamen. Bewaffnete Patrouillen durchzogen die Straßen und zerstörten die Anordnungen. In der Nähe des Hauptbahnhofs kam es kurz vor 4 Uhr wiederum zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Nachmittagsbesetzung eine große Versammlung der hiesigen Arbeiter, morgen früh die Arbeit wieder aufnehmen. Eine spätere Meldung aus Danzig besagt: Der Generalstreik in Danzig ist beendet. Die Streikleitung verzweifelt einen Beschluß, daß es unklar wäre, den Wächern haben noch mehr Gelegenheiten zum Eingreifen zu geben. Man wolle nicht, daß sich der Kampf mit Waffen abspiele. Die gesamte Arbeiterschaft Danzigs werde ermahnt, am Montag die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen.

### Neue Generalstreitgerichte.

Berlin, 11. April. Zu den Generalstreitgerichten hat das „B. Z.“ jüngst berichtet, daß also neuer Termin des Ausschusses des kommunistischen Generalstreits in Deutschland in Berlin Sportplatzveranstaltungen der 2. Mai genannt wird. Die Stärke der Regenerationsgruppen im Reich hat 200 000 Mann erreicht. Damit hofft man, jeden einzelnen Beschäftigten eine Wimperzeit für jetzt überlassen zu können.

### Allgemeiner Generalstreik in der Metallindustrie.

In dem Streik der Angestellten der Berliner Metallindustrie ist die Entscheidung gefallen. Die Angestellten der hiesigen von dem Ausschusse beauftragten Firmen stimmten am Donnerstag, im Beschlusseinstimmungen über die Fortdauer des Streiks ab. Bis zum Abend ergaben die Zählungen 22 000 Stimmen gegen Beendigung des Streiks, während nur 400 Angestellte für Wiederaufnahme der Arbeit waren. Dem Beschlusse nach wird der Streik sich nicht auf Berlin beschränken, sondern sich auf die Provinz erstrecken. Die Berliner Blätter berichten, liegen aus Bremen Telegramme vor, in denen die hiesigen Angestellten sich mit den Berliner Kollegen solidarisch erklären und für einen Generalstreik eintritten. Außerdem haben Besprechungen mit den Angestelltenverbänden der Elektro-Industrie stattgefunden, die in einer Sympathieerklärung treten wollten. Vor allen Dingen sind es die Angestellten der Elektrizitätswerke von Berlin und Umgebung, welche die Arbeit niederlegen werden.

### Gefährdet die Kartoffelversorgung nicht?

Infolge in den nächsten Tagen infolge Streiks Transportverrichtungen entstehen sollen, ist, wie wir von zuständigen Stellen hören, mit einer Katastrophe in unserer Kartoffelversorgung zu rechnen. Die Meilen werden dieser Tage geöffnet und die Kartoffelimporte müssen innerhalb weniger Tage in die Großstädte gebracht werden. Im Falle eines Streiks würde sich die Zahl der kartoffellosen Wochen ganz beträchtlich vermehren.

### Der Ruhrstreik vor dem Ende?

Berlin, 12. April. Zum „Ruhrstreik vor dem Ende“ berichtet der „Vorwärts“ aus Bochum so: Der Streik der Bergarbeiter und des Altkohlenausbaues des Deutschen Bergarbeiter-Bundes beschloß mit 37 gegen 82 Stimmen die Mitglieder in einem der letzten Versammlungen unter folgenden Bedingungen: Die Streikenden sind nicht einschücheltend einzeln und Ausmaß für den einzelnen Mann, unter Fortbehaltung der bis jetztigen Löhne wird sofort eingeführt. Die Regierung besitzt eine Kommission, die die Frage der Einführung der Schlichtung und einprüf und geeignete Vorschläge macht.

### 16 Milliarden Streikverluste in wenigen Tagen.

Der „Vorwärts“ schreibt: In vielen Orten Deutschlands tobt die Streikflamme. Die Arbeiterschaft wird verdirbt, neue Werte zu schaffen. Im Ruhrgebiet werden jeden Tag Millionen von Mark verloren. Das einzige Zahlungsmittel, das wir für das Ausland haben, die Kohle, wird nicht mehr produziert. Aber wir sollen damit die Lebensmittel beschaffen, die wir so dringend nötig haben. Wenn wir sie nicht mit Kohlen bezahlen können, bekommen wir sie nicht.

Infolge der Streikmaßnahmen sinkt der Wert des deutschen Geldes im Auslande von Stunde zu Stunde. In Dänemark haben 112 Mark deutschen Geldes nur noch den Wert von 33 1/2 Kr., in Stockholm den Wert von 31 1/2 Kr. In der Schweiz, wo nur wenigen Tagen noch ein Kurspreis von 80 Mark 187 50 Mark bezahlt worden sind, müssen sich für diesen Betrag bereits 254 Mark bezahlt werden. Das heißt, das deutsche Geld ist auf rund 25 Proz. seines Wertes gesunken. In diesen Streiktagen beträgt der Kursverlust pro 80 Mark 36 50 Mark. In Deutschland haben wir jetzt etwa 35 Milliarden Mark Papiergeld im Verkehr. Auf 80 Mark haben wir in wenigen Tagen 36 50 Mark an Wert verloren, also auf 100 Mark 45 72 Mark. Gemessen an dem Stand unseres Geldes in der Schweiz, haben wir also durch die fürchterliche Benachteiligung unserer Wirtschaft durch das deutsche Geld um 16 Milliarden Mark an Wert verlohren. Das ist geradezu fürchterlich. Wer will die Verantwortung dafür übernehmen? Das muß zum Zusammenbruch führen. Die Lebensmittelpreise werden ins Ungeheure steigen, wenn das so fort geht. Was wir vor 10 Tagen in der Schweiz an Lebensmitteln noch für 100 Mark bekommen haben, müssen wir heute schon mit 145 73 Mark bezahlen. Volkermann! Laß dich nicht wehlos ins Gred treiben. Den Streikhebern muß die schärfste Antwort gegeben werden. Sie sind die Schädlinge unseres Volkes!

### Zeichen vor dem Erfassen.

Die Reden „Kannover“, „Marolinenski“ und „Präsident“ in Gelsenkirchen werden innerhalb drei Tagen erfaßt, wenn die Hofflandarbeiten nicht durch militärische Hilfe gestoppt werden. Auf der Seite „Goldand“ wird von den Arbeitern bereits 26 50 Tage getrieben.

Die Gelände in Mühlentrieb hat sich durch die Jubilation des Lebensbundes wesentlich verbessert. Die Gruppe anderer, ein Drittel der Arbeiter, Man nimmt an, daß in absehbarer Zeit die Streikaktivität behoben sein wird.

### Vor großen Arbeiterbewegungen in der Schweiz?

Genève, 11. April. Die im Generalstreik-Projekt verurteilten Arbeiterführer Grimm, Schweizer und Fuchs haben eine Klage eingeleitet, die sie die Arbeiterzeitung aufheben, in einem ihr entzerrndem Augenblick die Antwort auf die Klagen zu geben. Die 17 Preispropheten erklären sich solidarisch mit den Verurteilten und fordern zum weiteren Kampfe an. Das Diktator-Komitee rief zur Massenversammlung zwecks Einführung des Achtstundentages und des Sozialismus an.

### Das Arbeitrecht auf der Pariser Friedenskonferenz.

Paris, 11. April. (Reuter.) Heute nachmittag fand eine Vollversammlung der Friedenskonferenz unter Vorsitz Clemenceaus statt. Die Konferenz beschäftigte sich in erster

Reihe mit dem Vorschlag über das Arbeitrecht, welches durch die Arbeitskommission ausgearbeitet worden war. Barres empfahl in einer langen einflussreichen Rede, den Vorschlag mit einigen Veränderungen anzunehmen. Die Vertreter einiger Länder, darunter Frankreich, ließen den Vorschlag über das Arbeitrecht gut, während einige andere geringfügige Veränderungen vorschlugen. Die Konferenz vertagte sich um 1 Uhr 30 Minuten.

### Deutsches Reich.

#### Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer etc.

Dieses waren Zweifel aufgetaucht, ob die Kriegsteilnehmer, die bei Ausbruch des Krieges ihrer aktiven Militärdienstpflicht genügen, einen gesetzlichen Anspruch auf Wiedereinstellung geltend machen könnten. Herr Aug. Deltus hat diese Angelegenheit zum Gegenstand einer Anfrage gemacht. Der Reichsarbeitsminister beantwortete sie dahin, daß die Wiedereinstellungspflicht der Betriebsunternehmer und Betriebsinhaber einschließend der Körperlichkeit des öffentlichen Rechts, auch gegenüber denjenigen Kriegsteilnehmern, die zur Zeit des Kriegsausbruchs ihrer Dienstpflicht genügen und deshalb aus ihrer früheren Beschäftigung als Angestellte ausgeschieden waren, besteht.

#### Aus der demokratischen Bewegung.

Im Kreise Liebenwerda sprach Herr Parteiliedert. Dort in die Betendeburg, Uebigau und Blumberg in öffentlichen Versammlungen. Die Ausführungen des Redners, die darin gipfelten, daß die Wiederaufnahme unseres Vaterlandes aus inneren Kräften und gegenüber der Weltöffentlichkeit unserer Feinde nur auf dem Boden überzeugungstreuer demokratischer Politik möglich sei und die Zuhörer zur Empfindung von Stolz und Schaffensfreude an einer geordneten Volksherrschaft aufriefen, fanden überall großen Beifall, der besonders nach Auseinandersetzung mit politischen Gegnern laut wurde. In Weigau konnte im Hinblick auf die öffentliche Verammlung eine Organisation der Deutschen demokratischen Partei gegründet werden.

#### Provinzial-Nachrichten.

Seit 11. April. (Sehtausend Mark Beschlagnahme. Der Erste Staatsanwalt in Bamberg hat zur Abhaltung der Verhandlung im Falle des Verurteilten der Verurteilung des Putnamtschörrder vom Inf.-Reg. 87 führten, eine Beschlagnahme von 10 000 Mark ausgesetzt.

× Kattungen, 8. April. (Verfälschte Fäße.) Einem hiesigen Landwirt war von der Beschlagnahme ein heimlich geschlachtetem Bierzentrifugierbeschlagnahme worden. Aus Verger hierüber holte der Bauer die Polizeistation und gab den Inhalt über das Reich. Das sollte keine Klage sein. Die Beschlagnehmer hatten aber nicht nur ein einzelnes Bierzentrifugier, sondern auch ein Schweinefleisch. Sie überließen das zu behandelte Fleisch dem Landwirt und entnahmen dafür aus seinem noch vorhandenen Bestand an Fleischschlingungsmaschine das gleiche Gewicht.

Gleitschal, 11. April. (Humor in erster Zeit.) Der Magistrat hatte vor einigen Tagen bekanntgegeben, daß auf zwei Personen ein Berlin zur Verteilung komme. Tags darauf erschienen in den „Lehnhöfen“ Anzeigen für den Verkauf mehrere Anzeigen, in denen ein einzelnes Bierzentrifugier, ein Kartier für die Teilung des beliebigen Bieres luden. Unter anderem stand zu lesen: „Achtelbieriges Bier zum Teilnehmer zum Preis eines Bierlings. Geht Angebote mit Angabe, ob Kopf, oder Schwanz, oder gewöhnlich, unter „Erläuterung“ stehen, aber nicht den Namen des Bierzentrifugiers, sondern nur ein einziges gemeinliches Bier zum Teilnehmer des Bierlings bekanntgeben mit Gebäudeterrain. Solches Bier ist ausgeschlossen. Off unter „Bierzentrifugier“ befindet die Zeitung.“

Halberstadt, 10. April. (Ein Flugblätterregen) ergoß sich heute wieder über unsere Stadt. Ein von Braunschweig kommendes Flugblatt warf Launen von Flugblättern ab, in denen der revolutionäre Aktionsausdruck Braunschweig zum Generalstreik aufforderte. Die Bevölkerung griff neugierig nach den Zetteln, weil es für Halberstadt etwas Neues war, Flugblätter aus der Luft heranzufallen zu sehen.

Glückstadt, 10. April. (Von wolkiger Hand) ist eine Sitzung des neuen „Gemeindefreiwirtschaftlichen“ gebildete Erholungsbehörde“ errichtet worden. Der Zweck ist, abendliche geistliche Erholungsleistungen einen Anreiz zu geben, um eine 4 Wochen in der Karantäne Sanatorium in Glückstadt zu gemäßen.

#### Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

##### Hühner in Halle.

Der morgige Sonntag bringt als einseitige Veranstaltung das Entschloßenspiel um den Wandervogel. Auf dem Sportplatz an 30 werden Fanonik und der Sportverein v. 98 sich im Schiedsrichter gegenübersetzen. Wenn auch die meist favorisierten Vereine bereits in der Vorrunde beim „Zwischenrunde“ ausgeschieden sind, so bringt man diesem Spiele doch allgemeine Interesse entgegen. Amelios müssen beide Vereine, die in der Tabelle der Verbandstabelle ebenfalls im Vortreffen stehen, eine Fortsetzung zu erwarten haben. Wer den Ball zum ersten Male vor- und Zuspielerinnen zu urteilen, müde der Sportbegeisterten die besten Ansichten haben. Man muß allerdings ohne Weiteres ausgeben, daß die 98er das Glück bei beiden Spielen als Bundesausgezeichnete haben, so daß die Berechnung nicht ganz n. H. ist. Wir entlassen uns einer Ansicht und wünschen der besten Mannschaft den Sieg. Beginn des Spieles 14 Uhr 1910er Sportplatz am Ballodort Buld. Sonntag nachm. 14 Uhr Verbandsspiel: Astoria-Kiefern I gegen 1910 I; nordber. 1910 II gegen Bremen II.

S. J. C. Weder 1900 C. B. heute, Sonnabend, abend 14 Uhr im Vereinslokal „Sportrestaurant“, vorm. Rüdels Hotel, Grobsteinstraße 37, Monatsversammlung.

S. J. C. „Sportklub“ heute, Sonnabend, abend 14 Uhr im Vereinslokal „Sportrestaurant“, vorm. Rüdels Hotel, Grobsteinstraße 37, Monatsversammlung.



**Walhall-Operetten-Theater.**  
Anfang 7.10 Uhr  
**„Der Rastelbinder.“**  
Sonntag 3/4, Uhr  
zum letzten Mal:  
**Zwerg Nase**  
Märchen-Posse m. Gesang.  
Kasse ab Sonntag 10 Uhr  
ununterbrochen.

**Deutscher Musikanten Bund**  
Orchestra Halle.  
„Die ethischen, politischen und sozialen Forderungen des Moments“  
Vortrag von  
Dr. Heinrich Schmidt, Tenn  
am Sonntag, den 13. April,  
vormittags 10 Uhr  
im Reichshaus (Vereinssaal).  
Eintritt 50 A freie Hospitanz.

**Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**  
(„Alte Berlinische“, gegründet 1838)  
Lebensversicherung R 5  
Kapital-Spar- und Rentenversicherung  
Vorteilhafte Kapitalanlage  
Unfall- und Haftpflichtversicherung  
in allen modernen Formen.  
Prospekte und Kostenschätzungen werden jederzeit abgegeben  
von der  
General-Agentur L. Halle a. S., Alle Promenade 26  
Ausleitung von Vertretern und allen Vermittlern.

**Elegante Damentaschen**  
aus echtem Leder  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,**  
Leipziger Strasse 90

**Stadt-Theater**  
Sonntag, den 13. April 1919,  
nachmittags 3 Uhr  
Vollst. Vorstellung  
bei kleinen Preisen:  
**Fladmann als Erzieher.**  
Abends 7. Ende 10 1/2 Uhr  
Das Glückchen der Eremiten.  
Komische Oper v. Maillet.  
Montag, den 14. April 1919,  
Anfang 7. Ende 10 1/2 Uhr:  
Die Insuligen Weiber  
von Windsor  
Komische Oper v. Nicolai.

**Apollo-Theater**  
Heute u. täglich 7 1/2 Uhr:  
**Der ersten Liebe gold'ne Zeit.**  
Operette von G. Gilbert.  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr  
bei kleinen Preisen:  
**„Das Farmermädchen.“**  
Jette Jansen. M. Walden  
Musik u. Bühn. habe Preise.  
Berkehr. o. 9-1 u. 5-7

**Adalbert Friede-Forest**  
Gesangsmeister (aus Leipzig)  
erteilt in Halle Unterricht.  
Ausbildung für Oper und Konzert.  
Spezialität: h2453  
Regulierung verschulter u. kranker Stimmen.  
Sprechstunden Dienstag und Freitag 4-6  
bei Hofplatzortelbr. Ritter, Leipzigerstr. 73.

**Hippodrom**  
Wintergarten. 2967  
Direktion: Georg Arndt.  
Täglich ab nachm. 4 Uhr  
**Grosses Reit- und Sport-Fest.**  
Heute abend 7 Uhr  
**Grosser Kavalierball.**

**Chatin-Theater.**  
Gastspiel 2924  
des Stadttheater-Personals.  
Sonntag, den 13. April 1919  
abends 7 Uhr:  
**Benflon Schöbler.**  
Schonach von Jacobin und Vanis.  
**Welt-Panorama.**  
Gr. Ulrichstrasse 4/5, I.  
1. Indianer Süd-amerikas.  
2. Belgien.  
**H. Schnee Nacht.**  
Gr. Steinstr. 84.  
Frühes Spezialgeschäft f. gut  
Strampeln aus A. Fritzsch.

**Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen.**  
Grosse Auswahl in ein oder bis ganz reicher Ausführung.  
Möbelabrik  
**Albert Martik Nacht.**  
im Richard Ziemer, Halle a. S., Alter Markt 2.

**Gaalschloß-Brauerei.**  
Sonntag, den 13. April, von nachm. 3/4 bis abends 10 Uhr  
**2 große Militär-Konzerte**  
der Kapelle des 10. Regim. Nr. 38. Leitung: O. Haupt.  
Eintritt 60 Pf. Kinder die Hälfte. F. Winckler.

**Wo erhält man gute und billige Wiener Küche ??**  
im  
**Café Fromm, Blücherstr. 3.**  
Eingang Königstrasse. Telefon 2465.  
12. Bohnenkaffee. 2994

Nur Sonnabend u. Sonntag! Durch langjährigen Abschluss-Erfahrung  
**Burg-Theater**  
**Kronenklasse-Film. 5-Akter.**  
Lebens- und Kriminalabenteuer eines unschuldig Hingerichteten. I 2473  
Ausserdem: Vortzigliches Lustspiel usw.  
**Gr. Gosenstr. 12. Gr. Jugendvorstellung.**

**Leipzigerstrasse 88** Fernruf 1224.  
**Alte Promenade 11a** Fernruf 5738.

**Kaiser-Kaffee.**  
Wochentags von 7 Uhr, Sonntags 1/4 4 Uhr  
**Künstler-Konzert.**  
Behagliche Weinstube. 124482  
Gegenüber dem Stadtd. Gr. Steinstr. 24, I.

**Werbeabend des Jugendvereins der Paulusgemeinde.**  
(H. v. Broecker).  
Sonntag, 13. April, abends 8 Uhr,  
**Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11:**  
**Lichtbilder**  
„Die deutsche Dorth Heimat“ — Heimatmusik  
Aufführung: „Herr Heinrich sass am Vogelherd“.  
Eintritt 25 Pf. — Neukonfirmierte frei.  
Jugendliche und Fremde und Angehörige der Jugend kommt in Scharen! 2965

Der Meister-Detektiv  
**Joe Deebis**  
in seinem letzten, ereignisreichen Abenteuer  
„Das Auge des Götzen“  
— 4 Abteilungen. —  
Vorführung 3.00 4.00 7.00 9.20  
**Angelfreunde**  
Reizendes Lustspiel in 3 Akten mit Rudl Wehr.  
Vorführ. 4.00 6.10 8.20

Ein Meisterwerk der heutigen Filmkunst:  
**Aphrodite**  
Das Problem der Liebe. Lust und Leid einer Künstlerleidenschaft.  
Dramatisches Schauspiel in 6 Abteilungen.  
Herrliche Aufnahmen von der dalmatischen Küste und ihren herrlichblauen Bewohnern.  
Ueberaus spannende und interessante Handlung.  
Vorführung 3.00 4.40 6.30 8.30  
Dutzend-, sowie Freikarten haben keine Gültigkeit. Infolge starken Andranges bitten wir die Nachmittags-Vorstellung besuchen zu wollen.  
Beginn 3.00 Uhr.  
Die Abend-Vorstellung beginnt 8.20 Uhr.

Dienstag, 15. April, abends 7 1/4 Uhr „Thallasia“  
**IV. Volkstümlicher Kammermusik-Abend**  
des h2356/5  
**Schachtebeck-Quartetts**  
unter Mitwirkung von Elisabeth Reichel (Gesang) und Max Ludwig-Leipzig (Klavier).  
Streichquartette von Richard Wetz (op. 43) und A. Dvorak (op. 96). Klavierquintette von Brahms (op. 34). Lieder von Reger und Brahms.  
Konzertbüchel „Blücher“, Verleger: E. Dell.  
Karten 2.10, 1.55, 1.05 Mk. bei Heinrich Hothan.

**Robert Franz-Singakademie**  
**II. Konzert (1918-19)**  
Montag, den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, im Thallasaal  
**Die Schöpfung.**  
Oratorium für Soli, Chor und Orchester von **Joseph Haydn.**  
Leitung: Professor Alfred Rahlewski.  
Solisten: Maria Mora von Goelz, Berlin; Kammer-sänger Waldemar Henke, Berlin; Kammer-sänger Bruno Bergmann, Kassel.  
Orchester: Die Kapelle des 36. Inf.-Regts.  
Karten für Nichtmitglieder zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.50 und 1.50 sowie Texte und Konzertsührer in der Hofmusikalienhandlung **Heinhold Koch**, Alte Promenade 1a. h 8273

**Zoo.**  
Sonntag, den 13. April 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Militär-Konzert**  
ausgeführt vom Trompeterkorps des Hansf. Feldart.-Regim. Nr. 75.  
Leitung: Oberwachtmeister H. Steuer.  
Eintrittspreise: Erwachsene 1.—, Kinder 0.50

**Messter-Woche Nr. 13.**  
Beginn 3.00 Uhr.  
Die Abend-Vorstellung beginnt 8.10 Uhr.

Das neue, grosse, stimmungsvolle  
**Konzert-Kaffee und Speisehaus**  
**„Alt-Heidelberg“**  
Geiststrasse 5 (früher Weisser Ross) Geiststrasse 5  
gewährt bei V 2473/5  
**erstkl. Künstler-Konzert**  
des angesehensten Aufenthalt.  
Morgen Sonntag, 11 1/2 Uhr vorm.  
**Frühschoppen-Konzert.**  
Mittagessen. Abendessen.  
**Kaffegarten Trotha.**  
Beliebter Ausflugsort. h 2477 I  
Kuchen u. Torten. Freyberg-Bräu. Div. Weine.  
Ergebnis ladet ein. Otto Hüfags.

**Marktkirche.**  
Mittwoch, den 16. April, abends 7 1/2 Uhr:  
**Passionskonzert**  
des verstärkten Stadt-Singchors.  
Leitung: Karl Klarner.  
Mitwirkende: Frau Prof. Schmidt-Haym (Alt), Dr. Friedrich Vial (Bariton), Oskar Rebling (Orgel), Magdalene Göhrlich (Horn), das Streichorchester der Kapelle des 36. Inf.-Reg. h2513/5  
Chöre von Eccard, Bach, Hessler, Mozart, Hohnemann, Schreck, Bruckner, A. Mendelssohn. Sologesang von Bach, Franck, Kampha (Trauergesang von der Not Christi von K. Klarner).  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

**Neueste Eingänge in grosser Auswahl:**

<b>Jackenkleider</b> in blau, schwarz und farbige, moderne Formen . . . von Mk. 225- <b>Garnierte Kleider</b> in weiss und allen modernen Farben u. Stoffen, elegante Ausfüh. v. Mk. 75- <b>Kleiderröcke</b> in Woll- und Seide, alle modernen Farben und Formen . . . von Mk. 49-	<b>Jacken und Mantel</b> in Woll- u. Seide, moderne Formen von Mk. 65- <b>Imprägnierte Mäntel</b> in Seide, moderne Farben u. fescche Formen. . . . . von Mk. 195- <b>Seidene Strickjacken</b> in allen modernen Farben und Formen . . . . . von Mk. 225-	<b>Blusen</b> in Wasch-Volle, Boffist, weiss, schwarz und allen modernen Farben v. Mk. 29- <b>Blusen</b> Tafel, Crepe de chine, Voile-Ninon, Amseide, mod.-Farben . von Mk. 49- <b>Morgenröcke u. Matthees</b> in Voile, Wallmusseline, Krepp und Seide, elegante Ausfüh. von Mk. 42-
---	--	--

**Bakfisch- und Kinder-Kleider**  
in Seide und allen modernen Stoffen.

**Brummer & Benjamin**  
Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Das neue, grosse, stimmungsvolle Konzert-Kaffee und Speisehaus „Alt-Heidelberg“**  
Geiststrasse 5 (früher Weisser Ross) Geiststrasse 5  
gewährt bei V 2473/5  
**erstkl. Künstler-Konzert**  
des angesehensten Aufenthalt.  
Morgen Sonntag, 11 1/2 Uhr vorm.  
**Frühschoppen-Konzert.**  
Mittagessen. Abendessen.  
**Kaffegarten Trotha.**  
Beliebter Ausflugsort. h 2477 I  
Kuchen u. Torten. Freyberg-Bräu. Div. Weine.  
Ergebnis ladet ein. Otto Hüfags.  
**Raben-Insel.**  
Kurzhaus Waldwirtschaft  
Sonntag, den 13. April, nachmittags 3 Uhr  
**Grosser Ball.**  
Musik. Tanz. Gute Orchestermusik.  
H. Hüfags, Kassen, versch. Karten. A 134